

Ueber den Aufenthalt der sechs chinesischen Bischofskandidaten in Manila.

Aus der Hauptstadt der Philippinen schreibt man der Central-Steile: Ein für die katholische Sache auf den Philippinen bedeutungsvolles Ereignis war der Besuch der sechs chinesischen Priester, die, wie schon anderweitig bekannt, jüngst nach Rom reisten, um vom hl. Vater selber zu Bischöfen geweiht zu werden. Sie stellten Manila am 16. und 17. September einen für dessen Bürger ehrenvollen Besuch ab. Die Gäste waren:

nefen fand eine große Genugtuung darin, die Hochw. Gäste durch einen kleinen Requiem zu ehren. In der „St. Mary's Chinese School“ fanden sich zur Begrüßung ein Vertreter der verschiedenen Erdensgemeinden, hervorragende Persönlichkeiten aus der Laienwelt, der chinesische Konsul und die Hauptvertreter der katholischen chinesischen Kolonien ein. Die Ehrenrunde hatte die sechs chinesischen Prälaten inne.

Der Hochw. Herr Philip Chan, gebürtig von Peking. Er ist 47 Jahre alt, wurde 1904 zum Priester geweiht und war 13 Jahre Missionar im Bezirk Shandhua und 3 Jahre in Südpeking. Während 10 Jahren leitete er die Hg Eng Mittelschule und beendete 4 Jahre das Amt eines Generalvikars des Bischofs von Kwangtun. Er wird Bischof von Kwangtun in der Provinz Chili. Unter den sechs erwähnten Bischöfen ist er der einzige Weltbürger.

Abends um 8 Uhr wurde ein Festessen gegeben zu Ehren der Hochw. Gäste. Bei den Reden fand die Reihe an Mgr. Chan, der mit Behut über die blutigen Vorgänge in seinem Vaterlande (China) referierte. Er erklärte, die wahre Vaterlandsliebe müsse auf den Grundgesetzen der katholischen Religion beruhen. Er begrüßte die Kandidaten zu Manila und die Philippinen zu dem hl. Vater, katholisch zu sein. Sein heißer Wunsch gehe dahin, daß China bald als katholische Schwestern dieser Weltgruppe daneben möge. Er fügte noch hinzu: „Wenn wir wollen, daß unser Vaterland glücklich werde, müssen wir uns bemühen, ihm die wahre Religion zu bringen, und das ist die römisch-katholische.“

Von den zwei Lazaristen ist Mgr. Joseph Su, C. M., aus der Provinz Chekiang, in 1909 zum Priester geweiht worden. Er predigte das Evangelium in der genannten Provinz und war Professor im Seminar zu Tschoo; Mgr. Melchior Souen, C. M., ist 58 Jahre alt und Apostolischer Prälat von Lichian in der Provinz Kooke-Chiang. Er war auch Professor im Seminar von Südpeking.

Ohne Zweifel hat der Besuch der vier Herren auf alle einen tiefen Eindruck gemacht: auf die katholischen Chinesen dieser Nation, die leben, wie sehr ihre Landleute von Übermut der katholischen Kirche gequält werden; auf die noch heidnischen Chinesen, da sie von einem erhabenen Gelehrten ihrer eigenen Nation die Ermahnung hörten, daß nur die katholische Religion das Chinesische Reich glücklich machen könne. Auch die Nichtkatholiken haben gesehen, daß China gute Christen hat, und daß aus den Reichen des chinesischen Altertums auf einmal sechs Priester zur Bischofsweihe gelangen. Alle Zeitungen der Hauptstadt haben Bilder und ausführliche Berichte über den letzten Besuch gebracht. Am zweiten Tage besuchte der Hochw. Herr Erzbischof Michael J. Doherty die Gäste mit einem Festessen im vertrauten Kreise.

Dem Franziskaner Orden gehört Mgr. Ludwig Tschang, C. F. M., der 52 Jahre zählt. Er ist Leiter der Hg Mittelschule und Missionar des Bezirks Chua Yeng.

Als die sechs Prälaten am Nachmittage des gleichen Tages ihre Zerkreise fortsetzten, hatten sie die große Genugtuung, eine katholische Stadt im Osten besucht zu haben, wo sie viele Beweise von Liebe, Ehrlichkeit und brüderlicher Freundschaft erhalten haben. Ermüht zu werden verdrückt, daß die chinesisch-katholische Gemeinde in Manila dem Dominikanischen Missionar P. Emerio Perez, C. F., untersteht, der lange Jahre Missionsarbeit in China leistete.

Der Priester Odoricus Tcheng, ebenfalls Franziskaner, wurde 1900 zu Carina in Italien zum Priester geweiht. Er ist Apostolischer Prälat von Fuchi, Suppe, wo er wohl auch Bischof sein wird.

Erst nach dem Besuche der sechs Prälaten am Nachmittage des gleichen Tages ihre Zerkreise fortsetzten, hatten sie die große Genugtuung, eine katholische Stadt im Osten besucht zu haben, wo sie viele Beweise von Liebe, Ehrlichkeit und brüderlicher Freundschaft erhalten haben.

Ihr Führer auf der weiten Reise ist der Apostolische Delegat für China, Mgr. Cello Constantini. Die Regierung der Philippinen hatte angeordnet, daß die sonst für die Chinesen übliche Zolluntersuchung und Erlaubnis zum Landen in Wegfall kommen sollte. Um 7 Uhr morgens legte der Dampfer „President Adams“, auf dem die hohen Herren der Europa-Reise machen, im Hafen von Manila an. Zur feierlichen Begrüßung gingen hinaus der Apostolische Delegat für die Philippinen, der Hochw. Herr Erzbischof von Manila, die philippinischen Bischöfe von Iba und Calbayog, der Generalvikar der Erzdiözese, die Obern und Vertreter der verschiedenen mährlichen Ordensgemeinschaften und eine hervorragende Abordnung der chinesischen Kolonie. Dabei lenkten die Schüler der katholischen chinesischen Schule von Manila die Aufmerksamkeit auf sich durch ihre mährliche Tracht und die verschiedenartigen Hülsen, die sie trugen.

In der Apostolischen Delegatur wurde am Mittage ein bescheidenes Festessen zu Ehren der Gäste gegeben. Die katholische Vereinigung der Chi-

väterliche Liebe für den Arbeiterstand fundierten, wie z. B. in der Allokation des Kommissariums vom 18. Dezember 1921 (in dieser ernannt er alle, welche die öffentliche Wohlfahrt, den Frieden, die Heiligkeit der Familie und die Menschwürde verteidigen, gehend Sorge zu tragen, die Lage der Arbeiter wie der unteren Volksklassen überhört zu haben) und wie auch in neuen öffentlichen Reden an die Arbeiter. Er könne also nur jede, auf die moralische und soziale Sehung der Arbeiter gerichtete Initiative ermutigen. Und er würde von Herzen, die Arbeiter der nun bevorstehenden Konferenz, indem sie sich gegen die Reden der Kirche und der römischen Päpste halten, mögen das glückseligste Ergebnis haben, daß sich die arbeitenden Massen überzeugen, nur in der katholischen Lehre die volle und unantastbare Rettung aller ihrer irdischen Tugenden zu finden.

Als fluger, erfahrener und weitsichtiger Seelenhirt weiß er, welche Bedeutung dem Arbeiterstande in der Gesellschaft von heute zukommt. Er kennt dessen Not in einer starken Gesellschaft, deren Wirtschaftsleben nicht auf der Verdienstmöglichkeit beruht, sondern auf dem Profit. Dabei weder auf das Wohl der Arbeiter noch das der Konsumenten, zu denen eben diese Arbeiter das größte Kontingent stellen, die gehörende Rücksicht genommen wird. Pius XI. weiß daher auch, daß die Zustimmung der Arbeiter leicht in Gefahr gerät, weil Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Zuständen die Angehörigen dieses Standes nur zu leicht den Versuchungsempfinden von Materialisten erliegen läßt.

Zu den Aufgaben der katholischen Arbeitervereine gehört es an erster Stelle, ihre Mitglieder gegen diese Gefahr zu schützen u. ihnen die Mittel zu weisen, deren sie sich bedienen dürfen und sollen in Organisationskampfe des vierten Standes, bei jeder Gelegenheit und in der Gesellschaft und deren Zurechtweisung auf die soziale Verantwortung und im Dienste ihrer Oberen und im Dienste der Nation. Da auch bei uns dieser „sozialistische Materialismus“ herrscht, auf den das Schicksal hingewiesen ist, die Arbeitervereine, die modernen Probleme mit Annehmlichkeit und einer Moral, ohne Rücksicht auf die „Moral“ zu lösen, so besteht auch hier die Aufgabe der katholischen Arbeitervereine. Das wird man zugeben — wenn es einmal zu spät sein wird!

Nachhertrauen, daß die, langsame und dezidierte Tätigkeit mit der Hilfe des Herrn die wichtigsten Gründe für die Sehung des Arbeiterstandes und für das soziale Zusammenarbeiten der sozialistischen Arbeitervereine, die „sozialistischen Arbeitervereine“, so verstanden, der „sozialistische Arbeitervereine“, die „sozialistische Arbeitervereine“, die „sozialistische Arbeitervereine“.

Das hochbedeutende Schreiben vertritt so recht den Wert, den Pius XI. auf die katholischen Arbeitervereine legt.

Apostolisches Rundschreiben über den hl. Franziskus von Assisi zu seinem 700. Todestage

(Schluß)

Die getragenen Annahmen aber aus dem zweiten Leben, die für jenen „angelegenen“ Teil nehmen, das „durch Maria verkörpert“ wurde: sie waren fortwährend, als wie in den Worten des hl. Franziskus (des „Engelstuhls“) zu verstehen und durch den inneren Gehalt ihrer Seele Gott zu werden. Diese Seele, die sich in der Welt bewegt, die die Tugenden der hl. Franziskus sind, die die Tugenden der hl. Franziskus sind, die die Tugenden der hl. Franziskus sind.

Wenn man sich als Mitglied der christlichen Gemeinschaft einbringen will, um sich zu leben, wie man sich in der Welt bewegt, die die Tugenden der hl. Franziskus sind, die die Tugenden der hl. Franziskus sind, die die Tugenden der hl. Franziskus sind.

Auch die Tertiarier schließlich, sei es, daß sie sich zur Konventuellen zusammengeschlossen haben, sei es, daß sie in der Welt leben, sie alle rufen wir auf, daß sie das geistliche Werk der christlichen Kirche auch durch ihr apostolisches Leben zur geistlichen Kirche zu bringen suchen. Tugend dieses ihr apostolisches Leben hatten sie es gleich voraus, wie die hl. Franziskus IX. die „Soldaten Christi“ und „neue Makkaber“ nannte. Nachdem sein ihr Leben auch heute noch von ebenso großer Bedeutung für das Gemeinwohl werden, wenn sie nur, wie sie über den ganzen Erdbereich durch ihre Mitgliederzahl allmählich verbreitet sind, so auch die ganze Welt des hl. Franziskus an sich tragend, stets in ihrem irdischen Leben Unschuld und Lauterkeit an den Tag legen. Was aber unsere Vorgänger Leo XIII. im Rundschreiben „Anificio“ und Benedikt XV. im Schreiben „Sacra propelem“ dem gesamten Episkopat der katholischen Welt als ihren heiligen Wunsch fund taten, eben das verpflichten wir uns, ehrentwürdige Brüder, von euer aller feierlichen Eifer: daß ihr den Dritten Orden des hl. Franziskus auf jede mögliche Weise pflegen und fördern wolle, indem ihr entweder persönlich oder durch gut zum Dienste am Wort geeignete und ausgebildete Priester euer Volk genau belehret, worauf sich dieser Orden von Weltleuten beiderlei Geschlechts bezieht, wie hoch er zu schätzen ist, wie einfach der Eintritt in die Ordensgemeinschaft und wie leicht die Beobachtung ihrer hl. Religion ist, wie reiche Abstände und Privilegien die Tertiarier erhalten haben, ein wie großer Nutzen schließlich aus dem Dritten Orden auf die einzelnen und auf die Gesellschaft zurückfällt. Wer sich dieser so herrlichen Kriegsflagge nicht hingelassen hat, möge es auf euren Teil hin in diesem Jahre tun. Wer es wegen

Kurze Reminiscenzen.

Ausgewähltes, wenn ein Auto über eine Person geht, ist die Gefahr, entweder tot oder doch schwerlich verletzt, und der Unfall — wenn er sich nicht ereignet, dann ist die Verantwortung zu entscheiden, was auch manchmal vorliegt — heißt die nächste Zukunft so schwarz vor sich, daß er den Mann vernünftigt, der das Automobil erfunden hat. Ganz anders, wenn es kurzlich in Saskatoon ein Fremder lag am Abend auf der Straße, die dem Unfall — warum das

hat er wahrscheinlich selbst nicht gemerkt. Mr. A. Biere von Vancouver, der ihn nicht bemerkte, fuhr über ihn hinweg. Und wäre es nicht für den holligen Anfall gewesen, den das Auto dadurch erhielt, so hätte er es auch nicht noch nicht gemerkt. Voll Schrecken hielt er an und nahm den Mann schnellstens nach dem Hospital. Doch konnten die Ärzte außer einigen Hautabwundungen nichts Ungewöhnliches an ihm finden. Nach ein paar Tagen der Erholung konnte er gesund das Hospital verlassen.

International Loan Company
404 Trust & Loan Building Winnipeg, Manitoba
K. J. Gausler, Vertreter. F. W. Britz, Aufsicht gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide Putzmaschinen ■ DeVALAL Mahm Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.



CANADIAN PACIFIC

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer, Gute Mahlzeiten, Höfliche Bedienung.

Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.

McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store
Saskatoon, Sask.

All kinds of Meat
Pitzel's Meat Market

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren

Gute und schnelle Druckerarbeit
St. Peters Press

Die „Union“ Backerei
Saskatoon, Sask.

Wiegerei und Würstgeschäfft
The Empire Meat Market, Ltd.

Die „Union“ Backerei
Saskatoon, Sask.

THE HUMBERT CENTRAL MEAT MARKET
John Schaeffer, Prop. - Humboldt, Sask.

Wiegerei und Würstgeschäfft
The Empire Meat Market, Ltd.

Brigman's Gerberei
Edmonton Tannery, Saskatoon

CO-OPERATIVE CREAM CHEQUE
Saskatoon - Regina

Der hl. Vater über die Aufgaben und Bedeutung katholischer Arbeitervereine.

Was haben wir bisher auf diesem Gebiete geleistet?

(Schluß.)
Zukunftige Geschlechter, die sich zu gehendern Anschauungen zurückgefunden haben werden, werden die Trennung von Wirtschaftsleben und Moral, wie sie im 19. Jahrhundert sich durchgesetzt hat und auch noch heute besteht, für einen der unbegründlichsten Irrtümer der Völker unserer Zeit betrachten. Auf eben diesen Irrtum weist das Schreiben, das der hl. Vater an die Internationale Konferenz der katholischen Arbeitervereine richtete, mit folgenden Worten hin:
„Nicht weniger verderblich ist der Einfluß des wirtschaftlichen Amoralismus, durch den die Lösung der

modernen Probleme in die Anwendung der modernen Mittel gelat wird, wobei gänzlich oder nahezu der moralische Faktor vergessen wird, der so große Bedeutung in der sozialen Frage hat. Die Katholiken, welche diesen Zeitströmungen folgen würden, würden beweisen, daß sie gar zu sehr die Mahnungen der Enzyklika „Rerum novarum“ vergessen hätten, die Erklärung, daß „die Arbeitervereinigungen entsarten“ sind, wenn sie den Hauptzweck aus dem Auge verlieren, der die Religion und die moralische Vervollkommenung der Mitglieder ist.“
Gegen Schluß erklärt das Schreiben, der hl. Vater habe stets seine

Der hl. Vater über die Aufgaben und Bedeutung katholischer Arbeitervereine.

(Schluß)
Zukunftige Geschlechter, die sich zu gehendern Anschauungen zurückgefunden haben werden, werden die Trennung von Wirtschaftsleben und Moral, wie sie im 19. Jahrhundert sich durchgesetzt hat und auch noch heute besteht, für einen der unbegründlichsten Irrtümer der Völker unserer Zeit betrachten. Auf eben diesen Irrtum weist das Schreiben, das der hl. Vater an die Internationale Konferenz der katholischen Arbeitervereine richtete, mit folgenden Worten hin:
„Nicht weniger verderblich ist der Einfluß des wirtschaftlichen Amoralismus, durch den die Lösung der

CO-OPERATIVE CREAM CHEQUE
Saskatoon - Regina
Saskatchewan Co-operative Creameries Ltd.